

## Newsletter

# Innovationsgruppen für ein Nachhaltiges Landmanagement

Ausgabe: 1/2015

### Editorial

herzlich willkommen zum ersten Newsletter der „Innovationsgruppen für ein Nachhaltiges Landmanagement“. Vierteljährlich werden wir Sie künftig über Neuigkeiten aus den Innovationsgruppen und dem Wissenschaftlichen Begleitvorhaben informieren, Veröffentlichungen vorstellen und Hinweise zu landnutzungs- und innovationsbezogenen Veranstaltungen sowie themenrelevanter Literatur bieten. In der Rubrik „4 Fragen an...“ werden wir zudem Personen in den Vordergrund rücken, die in den Innovationsgruppen tätig sind und ihnen somit ein Gesicht und eine Stimme geben.

Weitere Informationen zur Fördermaßnahme, zu den einzelnen Innovationsgruppen sowie zum Wissenschaftlichen Begleitvorhaben finden Sie auf unserer Homepage [www.innovationsgruppen.de](http://www.innovationsgruppen.de).

Wir hoffen, der Newsletter hält für Sie interessante und anregende Informationen bereit. Wenn Ihnen der Newsletter gefällt, dann leiten Sie ihn doch an mögliche Interessierte weiter und verbreiten die Information, dass man ihn abonnieren kann.

Wenn Sie Anregungen haben, wie wir den Newsletter noch verbessern können oder welche Informationen Sie interessieren, dann wenden Sie sich an uns – wir versuchen, diese gern umzusetzen.

Und nun viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

im Namen des Wissenschaftliches Begleitvorhabens  
Sebastian Rogga

### Die Themen im Überblick:

Neuigkeiten aus den Innovationsgruppen:

- **AUFWERTEN** stellt sich und das Thema Agroforst auf der EXPO in Mailand vor
- **ginkoo** blickt zurück auf einen ereignisreichen Herbst
- **render** berichtet (I) vom Start des Szenarioprozesses zur Regionalen Energiewende und
- (II) befragte Bürger\*innen der Region Aachen zum Thema Energiewende
- **stadtPARTHEland** lockt mit einer Leseprobe und verknüpft dabei die Elemente „Kultur“, „Landschaft“ und „Kommunikation“

Wir stellen **„4 Fragen an...“**: Elisabeth Kohlhauf von der Innovationsgruppe **INOLA**

Neuigkeiten aus dem Wissenschaftlichen Begleitvorhaben:

- das Team von inter 3 zieht ein erstes Resümee der Coaching-Phase und
- das ZALF-Team stellt die Vorzüge der Internet-Plattform zu den Innovationsgruppen vor
- **Medienecho**
- **Lesestoff: Studie zu lokalen Energieinitiativen in Europa**
- **Wettbewerbe und Ausschreibungen**
- **Veranstaltungstermine**

## Neuigkeiten aus den Innovationsgruppen

---



### Agroforst als innovative Landnutzung auf der EXPO 2015

„Feeding the Planet, Energy for Life“. Dies war das Motto der Weltausstellung EXPO 2015 in Mailand, auf der Deutschland zukunftsweisende Lösungsansätze zu den Themen Landwirtschaft und Ernährung präsentierte. Hierbei konnten sich die Besucher im Deutschen Pavillon auch über das Thema Agroforstwirtschaft als eine nachhaltige Form der Landnutzung informieren, die es ermöglicht, natürliche Synergien effektiv und ressourcenschonend zu nutzen.



Das Agroforstmodell auf der EXPO 2015 (Bildquelle: C. Böhm)

Für die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit der BTU Cottbus-Senftenberg ein Agroforstmodell entworfen. Basis hierfür war die im Frühjahr 2015 angelegte Agroforstfläche des Landwirtschaftsbetriebes Domin, die zugleich eine Demonstrationsfläche der Innovationsgruppe **AUFWERTEN** darstellt. Im Rahmen einer vom Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg (MWE) organisierten Führung vertraten Thomas Domin vom gleichnamigen Landwirtschaftsbetrieb aus Peickwitz bei Senftenberg und Dr. Christian Böhm von der BTU-Cottbus-Senftenberg das Thema Agroforstwirtschaft vor Ort. Das im Deutschen Pavillon befindliche Modell wird voraussichtlich nach Ende der Weltausstellung der BTU Cottbus-Senftenberg zur Verfügung stehen und dort für Bildung und Lehre weiter genutzt werden können.

---

Text: Christian Böhm  
(BTU Cottbus-Senftenberg; [boehmc@b-tu.de](mailto:boehmc@b-tu.de) )  
[www.agroforst-info.de](http://www.agroforst-info.de)

[Zum Seitenanfang](#) 



## **Blick zurück und Blick voraus – Herbstaktivitäten in der Innovationsgruppe ginkoo**

Die Innovationsgruppe **ginkoo** erforscht Voraussetzungen und entwickelt Instrumente für das Innovationsmanagement für das nachhaltige Landmanagement anhand von zwei Fallbeispielen: neue Inwertsetzungsstrategien für marginale Niedermoorstandorte im Spreewald und nachhaltigere Tierproduktion am Beispiel Regionalprojekt Zweinutzungshuhn sowie neue Finanzierungsformen am Beispiel SpeiseGut.

Am 8. September hat das Team die Ergebnisse der Situationsanalyse mit den Beiratsmitgliedern Prof. Bokelmann (HU Berlin), Prof. Gottwald (Schweisfurth-Stiftung) und Prof. Matzdorf (ZALF) sowie den Praxispartnern diskutiert. Für die Situationsanalyse wurde ein transdisziplinäres Vorgehen aus Workshops, Interviews und Integrationsritten in der Innovationsgruppe entwickelt, mit dem ein methodischer Beitrag zu Herausforderungen transdisziplinärer Forschung geleistet werden soll. Das Vorgehen wird nun aufbereitet für den Auftakt der Seminarreihen der Innovationsgruppen Anfang 2016.

### **Fokus Niedermoor**

Dass feuchte Niedermoorstandorte ein zukunftsträchtiges Thema ist, hat die Teilnahme am BMBF-Wettbewerb „Agrarsysteme der Zukunft“ gezeigt. Dort wurden ginkoo-

Praxispartner aus dem Spreewald für die Teilnahme am ersten Kreativ-Workshop im September 2015 ausgewählt.



Exkursion in den Spreewald (Bildquelle: B. König)

Während sich die ginkoo-Praktiker in wissenschaftlichen Formaten bewegten, besichtigten die ginkoo-Wissenschaftler am 28.10. die Flächen am Krockowberg nahe Lübben. Durch ein verändertes Wassermanagement werden im Spreewald viele Niedermoorflächen feuchter und die Vegetation verändert sich. Für Landwirte gehen auf solchen Standorten wirtschaftliche Perspektiven für die Landschaftspflege verloren: sie bieten nicht nur einen besonders hohen Wert für die Biodiversität, die offene Kulturlandschaft ist zudem eine Kernressource für den Tourismus in der Region. Wie durch eine neue Kombination von Technologien, Rahmenbedingungen und koordiniertem Handeln der Akteure vor Ort neue Perspektiven für solche Flächen entwickelt werden können, wird in ginkoo bearbeitet. Im relativ ‚trockenen‘ Jahr 2015 konnten seit 5 Jahren erstmals wieder einige besonders feuchte Wiesenstandorte, für die in ginkoo zukunftsfähige Nutzungsformen entwickelt werden sollen, wieder gemäht werden.



Exkursion zu "ei-care" (Bildquelle: K. Diehl)

### **Fokus Zweinutzungshuhn**

Im September unternahm die Gruppe der ei-care Produzenten eine Exkursion zu weiteren Zweinutzungshuhn-Initiativen in Süddeutschland. Der praktische Erfahrungsaustausch zeigte anschaulich die konkreten Chancen und Hürden dieses neuen Ansatzes.

Jede Produktionsstätte ist von lokalen Gegebenheiten abhängig und unterscheidet sich daher in den Produktionsfaktoren sowie verschiedenen Vertriebswegen. Die erörterten Fragen waren vielfältig und reichten von den Beiträgen der Züchtung bis hin zu den Expansionsmöglichkeiten von Nischenbetrieben im Allgemeinen. BetriebsleiterInnen, BeraterInnen und WissenschaftlerInnen konnten sich vor Ort austauschen und dadurch die bisher geleistete Forschungsarbeit in die Diskussion einbringen und reflektieren. Was der praktische Erfahrungsaustausch und die bisherigen Forschungsarbeiten zu Akzeptanz und Partizipation sowie zum Wissensmanagement für die angestrebte Modelllösung bedeuten, wird am

16.11. im transdisziplinären Diskurs weiterentwickelt.

Christian Heymann, Gründer von SpeiseGut war einer von zwei für den diesjährigen Ceres Award nominierten Bio-Landwirten, die neue Formen der Co-Produktion zwischen Landwirtschaft und Verbraucher entwickeln und Untersuchungsgegenstand von ginkoo ist. Am 3.11. findet der nächste Workshop auf dem Betrieb SpeiseGut statt, bei dem verschiedene Beteiligte die Voraussetzungen und Möglichkeiten solcher Kooperationen als Beitrag zu einem nachhaltigen Landmanagement diskutieren werden.

---

Text: Bettina König  
(HU-Berlin, [bettina.koenig@agrار.hu-berlin.de](mailto:bettina.koenig@agrار.hu-berlin.de) )

[Zum Seitenanfang](#) 



## Auftakt des Szenarioprozesses im „Regionalen Dialog Energiewende“

Kern des render-Konzeptes ist die Initiierung eines „Regionalen Dialogs“ über die Umsetzung der regionalen Energiewende in der Projektregion Aachen. render widmet sich der Frage, wie ein zivilgesellschaftlicher Beteiligungsprozess aussehen kann und wie sich der verstärkte Ausbau erneuerbarer Energien so steuern lässt, dass ein nachhaltiges Landmanagement für die Region gewährleistet werden kann. Im Rahmen des Dialoges soll eine Abstimmung mit den unterschiedlichen, z. T. konkurrierenden Interessensgruppen in der Region geführt und parallel neuartige Dialogformen in der Region auf- und ausgebaut werden.

Am 16. September 2015 fand im ENERGETICON in Alsdorf der Auftaktworkshop des Szenarioprozesses im Rahmen des Regionalen Dialogs Energiewende statt. Mit über 80 Vertreter/ innen aus Kommunen, Wirtschaft, Kammern, Verbänden, Initiativen, Vereinen u.a. ging es im 1. Workshop um die Fragen: Wie stellen sich die Akteure die regionale Umsetzung der Energiewende vor? Welches sind die relevanten Einflussfaktoren?



Plenum des Auftaktworkshops im ENERGETICON (Bildquelle: FiW)

Die Akteure entwickelten dabei erste mögliche Zukunftsbilder für eine EnergieRegion Aachen 2030 und benannten die aus ihrer Sicht wichtigen Einflussfaktoren aus den Bereichen Politik / Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt und Energie. Die während der Veranstaltung erzielten Ergebnisse bilden den ersten Schritt zur Erstellung der „Regionalen Energieszenarien“ im render-



Projekt, in denen konkret verstandortete Maßnahmen zur Umsetzung der regionalen Energiewende abgebildet werden sollen. Eine Dokumentation der Ergebnisse steht auf [www.regionaler-dialog-aachen.de](http://www.regionaler-dialog-aachen.de) zum Download bereit. Die weiteren Workshops sind für den 25. November 2015 und 17. Februar 2016 geplant.

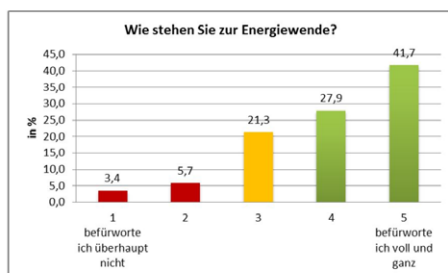
Text: Jens Schneider  
(FiW Aachen; [schneider@fiw.rwth-aachen.de](mailto:schneider@fiw.rwth-aachen.de) )

[Zum Seitenanfang](#) 



## Aachener Bevölkerung bewertet Energiewende überwiegend positiv – Innovationsgruppe präsentiert Umfrageergebnisse aus der Stadtregion

Die Energiewende wird von knapp 70% befürwortet...



...weniger als 10% befürworten sie nicht.

Quelle: RISP

Im regionalen Dialog Energiewende in der Region Aachen ist ein breites Spektrum verschiedener Akteure beteiligt, die sich mit Erneuerbaren Energien (EE) und der Energiewende in der Region befassen: z.B. kommunale Politik und Verwaltung, Energieversorgungsunternehmen, Verbände und zivilgesellschaftliche Initiativen. Die Beteiligung wäre jede nicht vollständig, würden nicht auch die Bürgerinnen und Bürger Möglichkeiten erhalten, ihre Positionen unmittelbar einzubringen.

Im Sommer 2015 ist deshalb von **render** eine repräsentative Bevölkerungsbefragung durchgeführt worden. Befragt worden sind 1005 Bürgerinnen und Bürger der Projektregion. Ziel der Befragung war, die Sichtweise der Bevölkerung zur Energiewende, zu EE-Projekten und zu den räumlichen Folgen für das Landmanagement abzubilden.

Kernergebnisse der Bevölkerungsbefragung 2015 sind:

Die Bevölkerung der StädteRegion Aachen steht der Energiewende mehrheitlich positiv gegenüber (70%). Weniger als 10% lehnen diese ab. Konkrete EE-Projekte in der Region, auch die politisch umstrittenen, werden von einer Mehrheit (eher) positiv bewertet.

Der Bau von Biomasseanlagen wird kritischer gesehen als der von Windkraftanlagen, rund 30% lehnen den Bau einer Biomasseanlage im Wohnumfeld ab (Zustimmung 39,7%). Rund 20% lehnen den Bau von

Windkraftanlagen ab, eine deutliche Mehrheit von 59,7% würde diesem aber auch im Wohnumfeld zustimmen. Photovoltaik-Freiflächenanlagen haben die höchste Zustimmung (72,1%).

Die Folgen Erneuerbarer Energien werden von mehr als 2/3 der Befragten positiv eingeschätzt (für das globale Klima, für die Wirtschaft der BRD) und insbesondere auch für die eigene Wohn- und Lebensqualität. Aber: eine Mehrheit der Befragten (54,4%) ist der Ansicht, dass EE das Landschaftsbild negativ beeinträchtigen.

**Weitere Ergebnisse der Umfrage können in einem Foliensatz eingesehen werden, den Sie [hier](#) herunterladen können.**

Die Ergebnisse der Befragung sind von **render** aufgearbeitet und auch bereits in den Regionalen Dialog eingebracht worden. Weitere Befragungen sind für 2016 und 2017 vorgesehen.

Die Ergebnisse im Detail: [www.regionaler-dialog-aachen.de](http://www.regionaler-dialog-aachen.de)

---

Text: Joachim Liesenfeld & Jennifer Stachowiak  
(Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung (RISP) e.V. an der Universität Duisburg-Essen; [joachim.liesenfeld@uni-due.de](mailto:joachim.liesenfeld@uni-due.de) , [jennifer.stachowiak@uni-due.de](mailto:jennifer.stachowiak@uni-due.de) )

[Zum Seitenanfang](#) 



## **stadt PARTHE land: Über Landschaften kommunizieren – an Landschaften teilhaben**

Die Innovationsgruppe **stadt PARTHE land** setzt Wertschöpfung und Wertschätzung miteinander in Beziehung. Denn nicht nur technologische Innovationen braucht das „Land“, sondern ebenso kulturlandschaftliche Diskurse und eine Sensibilisierung für den Wert von Landschaften.

Eines der drei Handlungsfelder des Forschungsvorhabens widmet sich daher explizit den Themen Landschaftskommunikation und landschaftliche Teilhabe. Die in Planung und Wissenschaft anerkannten Gebote von Transparenz, Partizipation und Information orientieren sich bislang häufig eher am Marketing statt an einer systemtheoretisch begründeten Rolle von Kommunikation. Im Gegensatz dazu verfolgen wir den konsequenten Ansatz, nicht nur die Institutionen, sondern auch die Bevölkerung des Untersuchungsgebietes fortlaufend einzubeziehen und daraus kreative und innovative Ansätze zu generieren.

In einem ersten Arbeitsschritt entsteht durch das Büro für Landschaftskommunikation (K. Anders, L. Fischer) eine ethnologische Beschreibung der in der Region praktizierenden Landnutzer. Dazu gehören sowohl kleine Produzenten, die unmittelbar in die angestrebten Wertschöpfungsperspektiven passen, als auch große Agrarproduzenten,

kommunale Akteure, Kleingartenvereine, interessierte Anwohner und umtriebige Leipziger, die sich den Raum angeeignet haben. Das Set soll nicht repräsentativ, sondern vielfältig sein und eine große Verschiedenheit an Aneignungs-weisen sichtbar machen. Im Ergebnis entstehen zahlreiche Portraits die Anfang nächsten Jahres in einem Taschenbuch veröffentlicht werden. Einen ersten Vorgeschmack bietet Ihnen das Portrait von Wolfram Ebersbach.

Die Portraits nutzen wir zudem als wiederkehrenden Baustein der Parthelandküchen. Diese dienen zur Förderung einer öffentlichen Debatte zu den Perspektiven des Parthelands und den Inhalten von **stadt PARTHE land**. Gesucht werden neue Rezepte für das Partheland sowie Handlungsspielräume für mehr landschaftliche Teilhabe. Die erste Parthelandküche wird sich im April 2016 dem Thema „Landwirtschaft im suburbanen Raum“ widmen.

---

Text: Florian Etterer  
(TU Dresden; [florian.etterer@mailbox.tu-dresden.de](mailto:florian.etterer@mailbox.tu-dresden.de))  
[www.stadtpartheland.de](http://www.stadtpartheland.de)

[Zum Seitenanfang](#) 

## 4 Fragen an...

---

### Elisabeth Kohlhauf

Mitglied und Co-Projektleiterin „Praxis“ in der Innovationsgruppe **INOLA**. Seit 2007 für die Bürgerstiftung Energiewende Oberland sowie als Projektleiterin des Folgeprojektes Bioenergieregion Oberland 2.0. tätig.



---

***Frau Kohlhauf, was ist eigentlich eine Bürgerstiftung und welche Ziele verfolgt sie im Oberland?***

EK: Die Bürgerstiftung Energiewende Oberland „EWO“ möchte dazu beitragen, die Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach und Weilheim-Schongau - innerhalb einer Generation - bis zum Jahr 2035 unabhängig von endlichen Energiequellen wie Öl, Gas und Uran zu machen.

Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es einen Bewusstseinswandel bei der Verwendung von Energie. Um diesen Wandel zu realisieren wurde eine



Bürgerstiftung gegründet, die vor allem Projekte, die von bürgerschaftlichem Engagement getragen werden oder Hilfe zur Selbsthilfe leisten, fördert. Durch eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit soll allen Bürgerinnen und Bürgern der Landkreise die Möglichkeit gegeben werden, sich zu beteiligen.

Die Energiewende Oberland ist im Jahr 2005 aus bürgerschaftlichen Engagement entstanden und genießt als eine politisch unabhängige und produktneutrale Einrichtung breite Unterstützung in der Bevölkerung, bei kommunalen Entscheidungsträgern und Unternehmen in der Region. Durch die wirtschaftliche, politische und konfessionelle Unabhängigkeit gibt es keine Dominanz einzelner Stifter, Parteien oder Unternehmen. Gleichzeitig ist die Stiftung politisch gewollt und wird von den Landkreisen und den Kommunen unterstützt.

***Die Bürgerstiftung ist ein wichtiger Partner bei INOLA. Was erwarten Sie von der Zusammenarbeit der Bürgerstiftung im INOLA-Projekt?***

EK: Die Projektergebnisse von INOLA geben der Energiewende Oberland Instrumente an die Hand, die es ermöglichen, den Weg in eine nachhaltige Energieversorgung zu visualisieren, konkrete Maßnahmen zur Energiewende zu definieren, die Akzeptanz für diese Maßnahmen zu erhöhen und die Wertschöpfung für die Region Oberland darzustellen.

Besonders interessant ist für die EWO, dass die regionalen Besonderheiten in hohem Maß berücksichtigt und Wissens- und Entscheidungsgrundlagen erworben werden, um die von der Bürgerstiftung bereits begonnenen Arbeiten mit wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen fortzuführen und Aussagen zur Machbarkeit treffen zu können.

Ein wichtiger Bestandteil des Projekts sind die angebotenen Workshops in der Region, um die Praxistauglichkeit und das Anwendungspotenzial der Simulation und Szenarien zu testen. So werden innerhalb des Netzwerks spezifische Problemstellungen aufgegriffen und durch Diskussionen und Entscheidungsfindungsprozesse eine gemeinsam verabschiedete Vision entwickelt, die das Ziel der Energieunabhängigkeit bis 2035 mit konkreten Inhalten füllt. Dies ist eine wichtige Grundlage für die Definition und Umsetzung sinnvoller Maßnahmen zur Energiewende, die in der Region so stärker verankert werden können.

*„Nicht nur die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis, sondern die zwischen unterschiedlichen Disziplinen, stellt die größte Herausforderung dar.“*

Für die Energiewende Oberland ist die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft zudem ein wichtiger Baustein zur Erweiterung des Netzwerkes und zur Akquise weiterer Projekte für die Energiewende im Oberland.

***Seit 2007 sind Sie in der sogenannten "Praxis" tätig - als Diplom-Umweltingenieurin wissen Sie aber auch, wie die Wissenschaft tickt. Wie schafft man es, dass sich beide Seiten austauschen?***

EK: Die intensive Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis im Projekt INOLA erlebe ich als großen Mehrwert für meine tägliche Arbeit. Mich persönlich bereichert der regelmäßige Blick von außen, die wissenschaftliche Sichtweise auf unsere Arbeit. Dennoch wird auch deutlich, dass die unterschiedlichen Denkweisen nur durch einen intensiven Austausch und regelmäßige Treffen gewinnbringend für das Projekt eingesetzt werden können.

Die Innovationsgruppe ist für mich dafür ein optimal gewähltes Gremium. Dort tauschen wir uns regelmäßig über den Arbeits- und Wissenstand der einzelnen Projektpartner aus. In diesem geschlossenen Rahmen können auch unangenehme Fragen gestellt und für mögliche Zielkonflikte Lösungen gefunden werden. Ich denke, dass so das Verständnis füreinander stark gefördert wird.

Ein wichtiger Bestandteil des konstruktiven Austausches stellen zudem die regelmäßigen Workshops in der Region dar. Dadurch werden die erarbeiteten Erkenntnisse und Ideen aus der Wissenschaft unmittelbar auf ihre „Praxistauglichkeit“ getestet und durch Einbezug der Region die Akzeptanz dafür gesteigert.

Eine der wesentlichsten Aufgaben der Bürgerstiftung Energiewende Oberland sind der Netzwerkaufbau und die -pflege. Im Rahmen von INOLA kommt dieser Aufgabe ebenfalls eine zentrale Rolle zu. Durch regelmäßige Gespräche und Treffen werden die aktuellen Entwicklungen, Meinungen und Ideen der Akteure unmittelbar ins Projekt eingebracht und die Erkenntnisse aus INOLA zurück in die Region gespiegelt. Auch hier ist das Verständnis und die Kommunikation untereinander ein wesentlicher Bestandteil.

Nach meiner Erfahrung stellt nicht nur die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis, sondern vor allem auch das Verständnis der unterschiedlichen Disziplinen untereinander die größte Herausforderung dar.

***Zum Projektende im Jahr 2019 sollen Sie eine Postkarte entwerfen, deren Motiv innovatives, nachhaltiges Landmanagement widerspiegeln soll. Was wäre Ihrer Meinung nach ein geeignetes Motiv aus Ihrer Region?***

EK: Eine Gruppe Bergsteiger steht auf dem Gipfel eines Berges im Oberland, die Überschrift: geschafft! auf dem Gipfelkreuz steht 2019. Die Gruppe blickt in die Ferne auf den Alpenkamm, im Bild ist die traditionelle oberbayrische Landschaft zu sehen. Über den Gipfeln der hohen Berge in der Ferne erkennt man die Zahl „2035“.

Ich hoffe aber, dass wir da noch ein bisschen kreativer werden...

---

Informationen zur Innovationsgruppe INOLA finden Sie auf der [Homepage des Förderschwerpunktes](#) oder gleich auf der [Webseite von INOLA](#).

# Neuigkeiten aus dem Wissenschaftlichen Begleitvorhaben

---



## Das erste Coaching der Innovationsgruppen – ein kurzes Resümee

Als Teilprojekt des Förderschwerpunkts flankiert das Wissenschaftliche Begleitvorhaben mit methodischen Inputs und Reflexionen die Innovationsgruppen bei ihrer Arbeit an umsetzungsfähigen und übertragbaren Lösungskonzepten. Ein erster Schritt dieser projektspezifischen Coachings ist nun absolviert. Zwischen Mai und Oktober dieses Jahres haben die ersten Kennenlern- und Arbeitstreffen stattgefunden, für die das inter 3-Coachingteam die Projekte in ihren Modellregionen besuchte und das Land von Ludwigslust nach Heggelbach am Bodensee und von Aachen bis nach Großkmehlen am Rande der Lausitz durchquerte. Gemeinsam mit Vertreter\*innen der Innovationsgruppen machte das Team sich im wörtlichen Sinne ein Bild der Projekte und des Innovationsprozesses – und zwar mit Hilfe von Konstellationsanalysen.

### ***Einblick: Die Kartierung der Innovationsarena***

Dazu stellte inter 3 Kartierungen des Innovationsumfelds und der Ziele vor, die ähnlich einer Netzwerkanalyse zentrale Akteure mit den relevantesten Elementen aus der Innovationsarena visualisieren und in Beziehung setzen (Beispiel auf der [Webseite der Innovationsgruppe stadt PARTHE land](#)). Die pointierte Reduktion komplexer Sachverhalte bringt einen fachfremden Blick von außen in die Innovationsgruppen hinein, der anschließend diskutiert und reflektiert wurde. Wie könnte eine prototypische Lösung aussehen und wer soll damit später arbeiten? Welche Rahmenbedingungen unterstützen die Umsetzung der Innovation? Und wie wird der Innovationsprozess frühzeitig vor Ort sichtbar und erlebbar? Beim ersten Coaching ging es auch darum, den geplanten Innovationsprozess grob zu projizieren und wesentliche Fragen aufzuwerfen, denen sich die Innovationsgruppen im Laufe der kommenden Monate und Jahre stellen müssen. Auf die transdisziplinäre Zusammenarbeit blicken die Innovationsgruppen dabei mit einer Mischung aus Neugier, Spannung und vorsichtiger Experimentierfreude. Noch sind Wissenschaftler und Praktiker dabei, gemeinsame Verständnisse und Zieldimensionen zu erarbeiten. Erwartungsgemäß sorgten die Vertreter aus der Praxis für eine Erdung der Diskussionen. Alle Innovationsgruppen pflegen eine konstruktive Zusammenarbeit – auch, weil sich trotz der hohen Aktivität keine Illusionen gemacht werden.

**Fazit nach der ersten Runde:** Die Treffen verliefen allesamt positiv, das Coaching-Format wird fortgeführt. Neben der Möglichkeit, projektspezifische Entwicklungen zu skizzieren und Lernprozesse anzuregen, können so auch gruppenübergreifend grundsätzliche Erkenntnisse über Innovationsprozesse im nachhaltigen Landmanagement gewonnen werden.

### ***Ausblick: Workshop zu Erfolgskriterien und Start der Seminarreihe***

Denn schon jetzt deuten sich sehr spezifische Formen von Innovationsprozessen an. Es entstehen überwiegend soziale Innovationen – auch am Rande weitestgehend technischer Lösungen –, die einen veränderten Blick auf die Planung von Prozessen und die Bewertung von Ergebnissen erzwingen. Der Themenkomplex Innovation prägt daher spürbar die Diskurse innerhalb der Projekte. Die Überlegungen reichen von Begriffsdefinitionen für ein Verständnis von Innovation über die Frage, wie innovativ die eigenen Innovationen sein müssen, bis hinein in den Bereich der Erfolgskriterien. Die Innovationsgruppen stehen dabei vor dem Dilemma, mehreren diffusen Erwartungshaltungen gerecht werden zu wollen. Ein zentrales Element dieses Erwartungsmanagements wird das Innovationskonzept sein, in dem die Vorstellungen über die weitreichende Institutionalisierung der erarbeiteten Lösungsansätze formuliert werden.

*Ein* zweites Element wird ein gemeinsamer Workshop zu den Erfolgskriterien für die Innovationsgruppen sein, zu dem Innovationsgruppenleiter\*innen, Wissenschaftliches Begleitvorhaben und Vertreter des Projektträgers sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Dezember in Berlin zusammenkommen. Der Workshop bildet zugleich den Auftakt der gemeinsamen Seminarreihe der Innovationsgruppen. Im Januar richtet dann die Innovationsgruppe ginkoo das erste reguläre Seminar der Reihe aus, bei dem es um die integriert angewandte Situationsanalyse gehen wird. Dahinter verbirgt sich eine Methode, heterogene Gruppen zu einer gemeinsamen Situationsdefinition finden zu lassen – ein essenzielles Thema bei transdisziplinären Verbundprojekten.

Über beide Veranstaltungen wird der kommende Newsletter berichten.

---

Text: Christian Eismann, Helke Wendt-Schwarzburg  
(inter 3; [innovationsgruppen@inter3.de](mailto:innovationsgruppen@inter3.de) )

[Zum Seitenanfang](#) 



**Im Netz zu Hause -  
Die Innovationsgruppen im WWW**

Ein professioneller Webauftritt gehört mittlerweile zum etablierten Standard jedes wissenschaftlichen Projektes. Während der Auftaktveranstaltung im April dieses Jahres konnten wir Ihnen eine Erstversion der Webseite der Innovationsgruppen präsentieren. Seit dem Sommer sind die größten Baustellen abgeschlossen. Daher wollen wir vom Wissenschaftlichen Begleitvorhaben unsere Webpräsenz noch einmal offiziell vorstellen.



Zum **öffentlichen Teil** der Webseite gelangen sie entweder über [www.innovationsgruppen-landmanagement.de](http://www.innovationsgruppen-landmanagement.de) oder einfach nur [www.innovationsgruppen.de](http://www.innovationsgruppen.de) .

Auf der **Startseite** stehen die Innovationsgruppen mit ihren Themen und Modellregionen im Fokus. Intuitiv werden User\*innen auf die Innovationsgruppen gelenkt werden. Auf der rechten Seite stehen Informationen zu **aktuellen Mitteilungen** aus und rund um die Fördermaßnahme zur Verfügung sowie zu kommenden **Veranstaltungsterminen**, die sich thematisch im Feld von Landmanagement, Innovationen etc. bewegen. Ebenfalls auf der rechten Seite sehen Sie einen Link **zur umfangreichen Dokumentation der Auftaktveranstaltung**, die im April in Bonn stattfand.

Zusätzlich zum öffentlichen Teil der Webseite, haben wir eine **interne Seite** eingerichtet, die für den Austausch und Information der Innovationsgruppen untereinander angelegt worden ist. Beispielsweise können Sie die **Forumsseite** nutzen, um Fragen an Mitglieder anderer Innovationsgruppen zu stellen oder zu kommentieren. Darüber hinaus finden Sie im internen Bereich auch Informationen zur geplanten **Seminarreihe** und den **Qualifizierungsmaßnahmen** der Innovationsgruppen sowie eine **Liste mit Kontaktdaten** zu den Verbundpartner\*innen jeder Innovationsgruppe.

Der Zugang zu dieser internen Seite ist passwortgeschützt und lediglich Verbundpartner\*innen der Innovationsgruppen vorbehalten. Wenn Sie Fragen zum Passwort haben, wenden Sie sich an die Leiter\*innen der Innovationsgruppe, der Sie angehören oder wenden Sie sich an das Wissenschaftliche Begleitvorhaben: [innovationsgruppen@zalf.de](mailto:innovationsgruppen@zalf.de) .

---

Text: Sebastian Rogga  
(ZALF, [innovationsgruppen@zalf.de](mailto:innovationsgruppen@zalf.de))



# Medienecho

---

- **AUFWERTEN:** „Bäume in der Landschaft?“ – Lausitzer Rundschau (2.10.2015)
- **AUFWERTEN:** „Ein neues Feld für die Wissenschaft“ – Lausitzer Rundschau (14.7.2015)
- **ginkoo:** „Hühnerherden auf Wanderweiden“ – Berliner Zeitung (27.3.2015)
- **Regiobranding:** „Auffallend saftige und grüne Wiesen“ – Wilstersche Zeitung (19.9.2015)
- **Regiobranding:** „Umfrage-Start: Was macht die Marsch attraktiv?“ – Norddeutsche Rundschau (17.9.2015)
- **Regiobranding:** „Forschungsprojekt Regiobranding“ – Lübecker Stadtzeitung (9.6.2015)
- **render:** „Ein klares Signal für die Energiewende“ – Aachener Zeitung (5.9.2015)

*Die hier dargestellten Medienberichte stellen eine Auswahl dar. Einen umfangreichen **Pressespiegel** finden Sie auch in der Mediathek auf der Homepage des Förderschwerpunktes.*

[Zum Seitenanfang](#) 

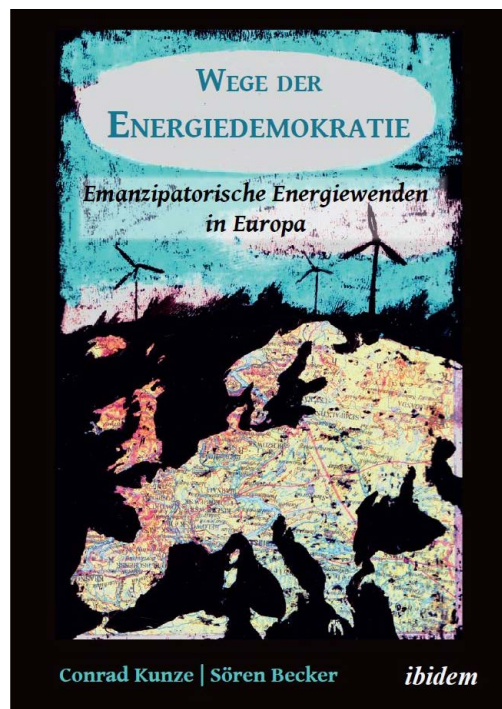
## Lesestoff

---

### **Viele Wege führen zur Energiewende: Studie zu lokalen Initiativen in Europa (ibidem Verlag)**

Wesentliche Impulse für die Energiewende – in Deutschland und in anderen Staaten Europas – kommen „von oben“: Auf Bundesebene wurden zentrale Regularien etwa zum Netzausbau sowie bedeutende Anreizprogramme wie die Einspeisevergütung beschlossen und in die Tat umgesetzt. Die Dezentralität der neuen Technologien hat jedoch zur Folge, dass auch die lokalen Initiativen eine hohe Bedeutung für den Gesamtprozess haben. Dr. Conrad Kunze (Helmholtz-Zentrum für

Umweltforschung) und Sören Becker (Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung) haben in einer Studie 15 lokale Vorreiter analysiert, die Energiewenden vor Ort gestalten und verschiedene Wege der Energiedemokratie beschreiten.



Die Autoren folgen der Feststellung, dass die Transformation des Energiesystems weit mehr als nur eine technologische Umrüstung ist. Vielmehr verändert sie die Konstellation der an der Energieproduktion, -verteilung und -nutzung beteiligten Akteure nachhaltig, sodass von einem politisch-sozialen Wandlungsprozess gesprochen werden kann. „Wir stellen die Frage nach dem Akteurswandel absichtlich normativ, denn wir sehen in der Energiewende eine Chance, die privaten oder staatlichen Monopolstrukturen des Energiesektors nachhaltig abzulösen“, sagt Sören Becker. „Wir wollen herausfinden, ob der Umstieg von wenigen Großproduzenten fossil-basiertem Strom auf tausende kleine Erzeuger erneuerbarer Energie nicht nur ein ökologischer, sondern auch ein sozialer Gewinn ist.“

Um dies zu untersuchen, haben Becker und Kunze nach kleinen, schon funktionierenden „demokratischen Energiewenden“ gesucht. Sie fanden eine Vielzahl von Initiativen, in denen das Verhältnis von Wirtschaft, Gesellschaft und Technologie ein fundamental anderes ist als zuvor. Durch Beteiligungsmodelle sind sie fast immer demokratischer, sozial gerechter und ökologischer als der fossile Energiesektor. Im Buch „Wege der Energiedemokratie – Emanzipatorische Energiewenden in Europa“ haben sie 15 vorgestellt und analysiert, die Erkenntnisse in ein konzeptionell-methodisches Rahmenwerk eingebettet sowie wissenschaftlich eingeordnet. Darauf aufbauend geben sie einen Ausblick darauf, wie es mit der Energiedemokratie weiter gehen könnte.

---

Kunze, C., & Becker, S. (2015). *Wege der Energiedemokratie: Emanzipatorische Energiewenden in Europa*. Stuttgart: ibidem Verlag. Das vollständige Buch steht als digitaler Download zur Verfügung: <http://rosalux-europa.info/userfiles/file/WegederEnergiedemokratie.pdf>

## Wettbewerbe & Ausschreibungen

---

Adressaten

---

 Regionen

**Modellvorhaben der Raumordnung "Lebendige Regionen – aktive  
Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe" (Projektaufruf)**

Die Frist zur Einreichung der Projektskizzen ist Dienstag, 24.11.2015, 12 Uhr.

Adressaten

---

 Hochschulen  Außeruniversitäre Forschung  Unternehmen (insb. KMUs)

**BMBF-Förderung (Modul II) im Rahmen des Konzepts "Bioökonomie als  
gesellschaftlicher Wandel"**

Die Frist zur Einreichung der Projektskizzen ist der 20.11.2015

## Veranstaltungstermine

---

17.11.-19.11.2015

**Joint European Conference: Nature-based Solutions to Climate  
Change in Urban Areas and their Rural Surroundings - Linkages  
between science, policy and practice**

---

*Veranstalter: BfN, ENCA, UFZ, iDiv*

*Ort: Bonn*

<http://www.ecbcc2015.com/european-conference-on-biodiversity-and-climate-change-ecbcc/home/>

24.11.2015

**"Wasser und Land integriert denken, erforschen und  
bewirtschaften"**

**Abschlussveranstaltung des Verbundprojekts ELaN ("Entwicklung eines  
integrierten Landmanagements durch nachhaltige Wasser- und Stoffnutzung in  
Nordostdeutschland")**

---

*Veranstalter: Verbundprojekt ELaN*

*Ort: Berlin*

Anmeldeschluss: 11.11.2015 (Anmeldung unter koepp@zalf.de)

25.11.-26.11.2015

**„Morgenstadt-Kongress Urban Futures“**

---

*Veranstalter: Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation  
IAO*

*Ort: Berlin*

<http://www.urban-futures.de>

2.12.2015

**Leipziger Fachgespräche Feste Biomasse 2015: Miscanthus -  
Rohstoff für eine innovative Bioökonomie?**

---

*Veranstalter: DBFZ - Deutsches Biomasse Forschungszentrum  
gGmbH*

*Ort: Leipzig*

<https://www.dbfz.de/aktuelles/fachgespraeche/leipziger-fachgespraeche-feste-biomasse.html>

28.1.-29.1.2016

**2. German Future Earth Summit**

---

*Veranstalter: Deutsches Komitee für Nachhaltigkeitsforschung*

*Ort: Berlin*

<http://www.dkn-future-earth.org/>

7.3.-8.3.2016

**18. Münchner Tage für nachhaltiges Landmanagement**

---

*Veranstalter: Förderkreis Bodenordnung und Landentwicklung  
München e.V. u.a.*

*Ort: München*

<http://www.bole.bgu.tum.de/index.php?id=57>

31.5.2016

**16. Jahreskonferenz für Nachhaltiges Entwicklung**

---

*Veranstalter: Rat für Nachhaltige Entwicklung*

*Ort: Berlin*

[Zum Seitenanfang](#) 

## Impressum

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) Müncheberg e.V.  
eingetragen im Vereinsregister VR 35 35 FF, Kreisgericht Strausberg  
Wissenschaftlicher Direktor (kommissarisch): Prof. Dr. Klaus Müller /  
Verwaltungsdirektorin: Cornelia Braun-Becker

Haftung:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für  
die Inhalte externer Links. Für den Inhalt von verlinkten Webseiten sind  
ausschließlich die Betreiber verantwortlich.

**Kontakt:**

Leibniz Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V. (ZALF) Müncheberg  
Eberswalder Straße 84  
D - 15374 Müncheberg  
innovationsgruppen@zalf.de  
+49 (0) 33432-82 403

**Bezug/Abbestellen des Newsletters:**

Wollen Sie den Newsletter per Mail abonnieren - dann klicken Sie [hier](#).  
Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, klicken Sie [hier](#).